

Kapellenverein Litzis bekommt Förderpreis

Ehrenamt 1300 Menschen stimmen bei Preis der Volksbank ab. Der Verein will eine neue Kapelle bauen. Platz zwei und drei gehen an die Mountainbiker des TSV Niederstaufen und die Lindenerger Realschule für das Projekt „Hand in Hand“

VON PETER MITTERMEIER

Lindenberg 1300 Bürger haben entschieden: Der Kapellenverein in Litzis erhält den erstmals ausgelobten Förderpreis der Volksbank Lindenberg. Dotiert ist er mit 3500 Euro. „Damit hätte ich im Leben nicht gerechnet“, sagte der stellvertretende Vorsitzende Joachim Fuhge bei der Bekanntgabe der Preisträger. Platz zwei und drei gehen an die Mountainbiker des TSV Niederstaufen und den Förderverein der Realschule Lindenberg. Sie bekommen 2500 Euro für den Bau einer Trainingsstrecke, beziehungsweise 1500 Euro für das Projekt „Hand in Hand.“

„Sie glauben gar nicht, wie viele Freudentränen geflossen sind.“

Christl Jäger, Vorsitzende des Elternbeirates der Realschule, bei der Bekanntgabe der Preisträger.



Die drei Preisträger des Förderpreises hat die Lindenerger Volksbank zusammen mit Paten ihrer Heimatgemeinden zu einem kleinen Empfang eingeladen. Dort wurde bekannt gegeben, wer welchen Preis gewonnen hat. Von links: Vorstand Georg Straub, Anja Feßler (TSV Niederstaufen), Jörg Agthe, Bürgermeister von Sigmarszell, Thorsten Wölfel, Vorsitzender des TSV Niederstaufen, Jürgen Fuhge, stellvertretender Vorsitzender des Kapellenvereins Litzis mit einem Modell des geplanten neuen Kirchleins, der stellvertretende Bürgermeister von Opfenbach, Peter Straubinger, Maria Hege, Kassierin des Kapellenvereins, Michael Wegscheider, dritter Bürgermeister von Lindenberg, Birgit Eller, stellvertretende Vorsitzende des Realschul-Elternbeirates, Gabriele Eichhorn vom Elternbeirat und dessen Vorsitzende Christl Jäger. Foto: Peter Mittermeier

Die Volksbank hatte erstmals einen Förderpreis ausgelobt. Gespeist wird er mit Mitteln aus dem Gewinnsparen. Ziel war es, Projekte zu unterstützen, die „über die normale Vereinsarbeit hinausgehen“, beschreibt Vorstand Georg Straub das Ansinnen des Institutes. Er wertet die Premiere als „großen Erfolg“. Vereine und Organisationen hatten 22 Projekte eingereicht. Eine Jury mit Vertretern der Bank, der Gemeinden und der Heimatzeitung, hatte zehn ausgewählt. Anschließend konnte jedermann im Internet abstimmen, wer die drei ersten Preise bekommen sollte. Ziel war es, möglichst viele Menschen für die Projekte zu begeistern, schildert Straub.

Am besten gelungen ist das dem Kapellenverein in Litzis. Er erhielt 28 Prozent aller Stimmen. Der Verein will das auffällige Kirchlein St. Sebastian in der Opfenbacher Filiale durch einen Neubau ersetzen. Die Kapelle soll Mittelpunkt des Dorfes werden, zudem aber auch Wandern, Spaziergängern und Gläubigen die Möglichkeit zur Einkehr bieten. Die Architektur des Neubaus greift

die historische Gebäudeform auf, gleichzeitig bekommt die Kapelle aber ein modernes Aussehen.

Im Gemeindeblatt und durch Mundwerbung hatte der Verein auf die Nominierung des Projektes für den Förderpreis aufmerksam gemacht. An einen Erfolg geglaubt hatten die Verantwortlichen freilich nicht so wirklich. „Wir sind ein kleiner Verein. Es gibt viele, die mehr Mitglieder haben“, sagt Fuhge.

Der Kapellenverein kann das Geld gut gebrauchen. Er rechnet für den Bau mit Kosten in sechsstelliger Höhe, trotz Fronarbeit und Holzspenden. Wann er beginnen wird, ist unklar. Nächstes oder übernächstes Jahr. „Wichtig für uns ist ein finanzieller Grundstock. Da tut das Geld gut“, sagt Fuhge.

Dagegen wollen die Mountainbiker des TSV Niederstaufen noch in diesem Jahr anfangen. Sie planen an grenzend an das bestehende Trainingsgelände einen Parcours mit verschiebbaren Hindernissen. Entstehen

soll er mit viel Eigenleistung auf einer 500 bis 600 Quadratmeter großen Fläche. Gedacht ist er für das Training der gut zwei Dutzend Nachwuchsfahrer. Der Parcours wird voll einsehbar sein, das soll auch die Arbeit der drei Trainer erleichtern. Die Mountainbiker können eine beeindruckende Zahl an Erfolgen vorweisen. „Das geht nur dank der sehr guten Nachwuchsarbeit“, sagt der Vorsitzende Thorsten Wölfel.

Von ihrem Projekt haben die Mountainbiker nicht nur die eigenen Vereinsmitglieder überzeugt. Sie machten mit Handzetteln auch bei Kreiscup-Rennen auf ihr Vorhaben aufmerksam und baten um Unterstützung bei der Abstimmung für den Förderpreis. Mit Erfolg.

Große Unterstützung hat auch der Förderverein der Realschule erhalten. Er hat zusammen mit der Arbeiterwohlfahrt und dem Kinderschutzbund das Projekt „Hand in Hand“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, allen Jugendlichen die Teilnah-

me am Schulleben zu ermöglichen, egal ob es um Pflicht- oder freiwillige Veranstaltungen geht. „Für uns ist das eine Herzensangelegenheit. Bildung darf nicht vom Einkommen abhängig sein“, sagt Christl Jäger, Vorsitzende des Elternbeirates. Ziel des Projektes ist es auch, die Hürden

für Anträge möglichst niedrig zu halten. Sie können unkompliziert über den Kinderschutzbund gestellt werden. Die Unterstützung ist für viele Familien eine große Hilfe. „Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander“, hat Christl Jäger beobachtet.

Rund um den Förderpreis

- Zehn Projekte waren für den Förderpreis nominiert.
- Neben den Preisträgern waren das das Projekt „Kasper trifft Klassik“ des Westallgäuer Kammerorchesters; der Kreisverband Imker Lindau mit einem Lehrbienenstand für Nachwuchsimker, der Geschichts- und Museumsverein mit seinem Theaterstück Therese Reich, das Projekt „Tischlein deck Dich“ des Fördervereins Seniorenbetreuung Scheidegg, die Lindenerger Sing- und Musikschule mit einer Tischharfe für das

- integrative Musizieren, die Caritas-Sozialstation mit ihrem Café zum Pausenbänkle und die St.-Gallus-Schule Scheidegg mit dem Projekt „I bims, die neue Lernwelt“.
- Die sieben, die keinen Preis erhalten haben, gehen nicht leer aus. Sie werden im Rahmen des Gewinnsparens bedacht.
- Dort schüttet die Volksbank heuer weitere 33000 Euro aus. Überreicht werden diese Preise in gut einer Woche bei einer kleinen Feier in der Volksbank-Galerie. (wa)